

ALLES HAT SEINE ZEIT.

Man könnte wehmütig werden: Die Zeit bleibt nicht stehen. Was gestern war, ist heute schon nicht mehr. Und was heute ist, wird morgen nicht mehr sein. Alles hat seine Zeit, wie es der biblische Prediger formuliert. Wir können nichts festhalten. Nur die Erinnerung bleibt. Immerhin.

Alles hat seine Zeit – das bedeutet aber auch, dass jeder Augenblick sein besonderes Gewicht bekommt.

Carpe diem, genieße den Tag – warum nicht die Seele baumeln lassen? Jetzt ist die Gelegenheit – dann nutze sie.

„Ich geb die Zeit – mach Du was draus.“ So lautet die eigenwillige Aufschrift auf einer Stundenglocke, die der Besitzer eines Landschlusses gießen ließ. Das Motto verweist auf den, dem wir nach biblischem Verständnis unsere Zeit verdanken: Gott. Wer den Schlag dieser Glocke oder einer anderen hört, soll an ihn denken.

„Meine Zeit steht in deinen Händen“, heißt es im 31. Psalm, auch wenn wir es gerne anders hätten: meine Zeit in meinen Händen. Terminkalender – in Buchform oder in elektronischer Datenverwaltung – haben etwas Verführerisches, als könnte ich über meine Zeit verfügen. Dass dies nicht so ist, müssen Menschen immer wieder erfahren, wenn sie – durch einen Unfall oder eine Krankheit – von einem Augenblick auf den anderen aus ihren Plänen herausgerissen werden.

Schon Kinder leiden unter Terminstress: Schule, Hausaufgaben, Reitunterricht, Klavierstunde, Nachhilfe – das ist nur schwer unter einen Hut zu bekommen. Und die Erwachsenen: Jede Minute zählt. Bloß nicht das Meeting verpassen. An der Börse kommt es auf die Sekunde an, die Gewinn oder Verlust einbringen kann.

Zeit ist Leben – und das lässt sich mit Geld nicht aufwiegen. Wenn sich jemand Zeit für einen Menschen nimmt, dann sind es oft diese Erfahrungen, ob am Krankenbett oder bei Verliebten, die das Leben lebenswert machen.

Unsere Zeit in Gottes Händen. Wer in diesem Bewusstsein lebt, der muss keine Angst haben, wenn Gott eines Tages fragt: Ich gab dir die Zeit – was hast du daraus gemacht?